

ECKERNFÖRDER ZEITUNG

Mit 14 Optimisten fing alles an

9. Juni 2009 | Von Thomas Böhm

Segeln ist in Groß Wittensee ein Familiensport. Das bewiesen die Aktiven des Wassersportclubs am Wittensee (WSCW) bei der Feier ihres 40-jährigen Bestehens.

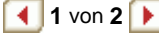



Jeweils zwei

Regatten und Matchraces brachten die Segler bei der Jubiläumsregatta auf das Wasser. Für das leibliche Wohl sorgte im Bootshaus ein Kuchenbuffet, zu dem auch einige Senioren eingeladen waren, die die Gründungszeit des Vereins mitgeprägt haben.

"Ich freue mich, dass heute so viele junge Menschen hier sind, die das Segeln lernen", so Erhard Theophil bei einer kurzen Ansprache im Bootshaus. Der 81-jährige frühere Bauunternehmer zeichnete vor vier Jahrzehnten die Pläne, nach denen das inzwischen mehrere Male erweiterte Bootshaus entstand. In Theophils Betriebshallen schuf die erste Groß Wittenseer Segler-Generation im Jahr 1969 in Eigenarbeit 14

 **Vergrößern**

 **1 von 2** 

Matchrace der VB-Jollen: Vorsitzender Hauke Denker und Britta Knöll, Terminkoordinatorin.

Optimisten, die kleinen Anfänger-Jollen für den Einstieg in den Segelsport. Erhard Theophil: "Die Väter haben die Jollen für ihre Kinder gebaut."

Den Bau der "Optis" habe damals Otto Stegmann geleitet, der auf der Nobiskrug-Werft in Rendsburg tätig gewesen sei, erinnert sich Erhard Theophil. Den Helling, die Form, auf der der Bootsrumph gefertigt wird, habe der Verein von der renommierten Wrede-Werft in Hamburg Wedel erhalten.

Mit den selbst gebauten Anfänger-Booten begann die erfolgreiche Jugendarbeit und damit das schnelle Wachstum des Vereins, bis die, dem Steg vor gelagerte, landeseigene "Halbinsel Börm" und die pachtfrei von der Gemeinde zur Verfügung gestellte so genannte "Schulwiese" zu klein waren. "Von 1973 bis 1975 mussten wir einen zeitweiligen Aufnahmestopp aussprechen", weiß Manfred Schrader, der lange Zeit im Vorstand tätig war und bis 2004 die Vereinszeitung WSCW-Kurier herausgab.

Die engagierte Jugendarbeit trug Früchte. International auf höchster Ebene erfolgreiche Segelsportler wie besonders Holger Jess (Welt-, Europa- und Deutscher Meister der 505-er Klasse) und Klaus Stammerjohann (WM-, EM- und DM-Teilnehmer der 505-er) und ihre Familien waren oder sind im Verein aktiv. Genau wie die Angehörigen von Nachwuchssegler Finn Mrugalla, der schon zweimal an der Jugend-EM der 420-er Jollen teilnahm. Der 18-Jährige startet zwar inzwischen für den Flensburger Segel-Club, trainiert aber für den WSCW schon die noch jüngeren "Optimisten".

Im Matchrace der VB-Jollen ließen Finn Mrugalla und sein Partner dem anderen Boot mit dem Vorsitzenden Hauke Denker und

Terminkoordinatorin Britta Knöll keine Chance. Taktisch geschickt provozierte der junge, EM erfahrene Kadersegler

seinen Vereinschef vor der Startlinie zu einem unerlaubten Überholmanöver, das mit einem Kringel, einer 360-Grad-Wende auf der Segelbahn, bestraft wurde.

Zur Förderung der Nachwuchsarbeit überreichte Wilhelm Seehase, der 20 Jahre lang Schatzmeister des Vereins war, eine Signal-Flagge an Hauke Denker. Die kombinierten international gültigen Signale-Flaggen P (= Papa) und I (= India) bedeuten: "You should maintain your present course" - auf Deutsch: "den eingeschlagenen Kurs beibehalten".

[ZURÜCK ZU ARTIKELDETAILS](#)

Leserkommentare

© SHZ.de 2009

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag GmbH & Co. KG